

Keine Rede von Erdverkabelungen

PINNEBERG: Antwort auf Resolution

In seiner Antwort auf die Kreis-Resolution geht Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) zwar auf das erhoffte Energiekonzept, nicht aber auf die Forderung nach Erdverkabelung ein.

Ob die Antwort von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) die Politik zufrieden stimmt? In einer Resolution des Pinneberger Kreistags hatten die Politiker aller Fraktionen die Landesregierung von Schleswig-Holstein aufgefordert, in Zusammenarbeit mit Bund und Ländern sicherzustellen, dass bei Projekten im Zuge von Kraftwerksanschlüssen und elektrischen Übertragungsnetzen eine Gleichbehandlung aller Bürger hergestellt wird. Dazu gehört ihrer Ansicht nach auch eine Vereinheitlichung aller rechtlichen und technischen Normen mit dem Ziel, künftig nur noch Erdkabel zu verwenden.

Darüber hinaus fordert der Kreistag die Landesregierung auf, auf E.ON Netz einzuwirken, im Kreis Pinneberg ebenfalls Erdverkabelung vorzunehmen, wenn die Trasse

durch Landschafts- und Naturschutzgebiete verläuft beziehungsweise näher als 200 Meter von Einzelwohnhäusern und 400 Meter von Wohnsiedlungen entlangführt (wir berichteten).

In einem Antwortschreiben begrüßt Carstensen nun die Resolution in puncto Forderung nach einem Energiekonzept für den norddeutschen Raum. „Das gemeinsame Handeln der norddeutschen Länder in Fragen der künftigen Energieversorgung halte ich für unerlässlich“, so Carstensen. Bereits im April habe er mit Kollegen aus den Nachbarländern den Beschluss gefasst, konkrete Handlungsoptionen und Projekte zu erarbeiten. Auch wenn die energiepolitischen Vorstellungen nicht immer deckungsgleich seien, ließen die ersten Zwischenergebnisse der länderübergreifenden Arbeitsgruppe erkennen, dass zumindest in wichtigen Teilfragen ein Konsens erreicht werden kann. „Die Aufforderung des Kreistags ist somit zumindest teilweise bereits umgesetzt worden“, konstatiert Carstensen. (ung)